

40 Jahre

Garnison Pfreimd



Eine Kooperation zwischen
Bundeswehr & Wirtschaft



DIE AMBULANTEN betreuen seit 1993 Versicherte aller Kassen mit Leistungen der häuslichen Pflege.

Wir sind derzeit der einzige Pflegedienst der Region der **Routine-Anfahrten durch Fachpersonal während der Nachtstunden** anbietet.

24-Stunden-Notdienst 09606 9222-22

92536 Pfreimd · Telefon: 09606 9222-0 · Telefon Weiden: 0961 3917938-0
Kostenloser Servicruf: 0800/homcare



Praxis für Krankengymnastik Roßmann

staatl. geprüfte Physiotherapeuten



HL/Fango/Massagen
Manuelle Lymphdrainage
Bobath-Konzept
Manuelle Therapie
Elektrotherapie

Sudetenstraße 22 · 92536 Pfreimd · Telefon: 09606 91390

E Lehmann

Edeka

Freyung 44 · 92536 Pfreimd

Telefon: 09606 91113

www.neukauflehmann.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag

von 7.30 bis 20.00 Uhr



Immer gerne für Sie da!

Ihr Edeka-Team!

Wir bringen Ihre Ideen zum Leuchten

Lichtwerbung
Greiner jun.
GmbH

- Projektplanung
- Statikberechnung
- Metallbau
- Transport
- Montage
- Wartung
- Entwürfe in 1:1
- Ausbildungsbetrieb

Dr.-Kleber-Straße 2-2a
92536 Pfreimd

Telefon: 09606 9215-0

Telefax: 09606 9215-30

Internet: www.lichtwerbung-greiner.de

KAFFEEMASCHINEN VERKAUF + SERVICESTATION

Saeco DeLonghi jura MF BOSCH SIEMENS



HANAUER GmbH

AUTOMATEN · KAFFEEBOHNEN · ZUBEHÖR
9 2 5 3 6 P F R E I M D · TEL. 09606 92200
www.hanauer-automaten.de

Elektro HÄGLER

Geschäftsführung:

Josef Hägler

und

Mirko Hägler

GmbH

Schmelzweg 1 · 92536 Pfreimd

Telefon: 09606 8964 · Telefax: 09606 8210

E-Mail: elektro.haegler@t-online.de

Elektroinstallation · BK- und SAT-Antennenbau · Elektroheizung
Gebäudetechnik · Hausgeräte · Kundendienst



Grußwort des Standortältesten Oberpfalzkaserne

Seit nunmehr 40 Jahren prägen neben den Pfreimder Panzermännern auch Soldaten der Heereslogistik das Erscheinungsbild in der Garnisonstadt PFREIMD.

Trotz verschiedener Heeresstrukturen, Umgliederungen verändertem Auftrag blieben die Soldaten stets fest in der Region verankert.

Auch die Integration und tiefe Verwurzelung in Stadt und Region ist eine feste Größe, die jeglichen Veränderungen erfolgreich widerstand. Mit dem Panzerbataillon 104 als einziges Panzerbataillon der Panzerbrigade 12, wie auch im gesamten Süddeutschen Raum, stellt die Panzertruppe den Hauptnutzer der Oberpfalzkaserne. Daneben sind am Standort noch weitere Truppenteile der Panzerbrigade 12, namentlich die 3. und 5. Kompanie des Logistikkbataillon 4, die Sanitätsstaffel PFREIMD, Unterstützungspersonal Standortältester sowie der Standortservice und das Objektmanagement PFREIMD des Bundeswehrendienstleistungszentrums AMBERG.

Unterstützt wird das Bataillon noch durch eine ebenfalls am Standort ansässige Niederlassung der Heeresinstandsetzungslgistik GmbH.

Die einzelnen Kompanien am Standort pflegen zahlreiche und intensive Paten- wie Partnerschaften zu den Gemeinden und örtlichen Vereinen im Umfeld der Garnison. Partnerschaftliche Beziehungen zu den benachbarten Verbänden der Panzerbrigade 12 aber auch zu unseren Verbündeten der US-Streitkräften in Grafenwöhr sind seit langem eine Selbstverständlichkeit, die in gemeinsamen Übungen und Veranstaltungen ihren Ausdruck auch über die Region hinaus findet.



Regelmäßige Gelöbnisse in der Öffentlichkeit unter reger Anteilnahme der Bevölkerung, wie auch die Tage der offenen Tür zeigen das Interesse und die gelebte Integration der Bundeswehr in dieser Region.

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Oberpfalzkaserne wollen wir Sie mit dieser Broschüre über die Geschichte der Stadt, der Garnison und der Dienststellen in der Oberpfalzkaserne informieren. Sie soll Ihnen den Start erleichtern und dazu beitragen, dass auch Sie sich stolz und wohl fühlen, hier zu dienen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Norbert Kopf, Oberstleutnant
Kommandeur Panzerbataillon 104 und Standortältester PFREIMD



Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Pfreimd

Liebe Soldatinnen und Soldaten,
sehr verehrte Angehörige des Standortes Pfreimd,

im Namen der Stadt Pfreimd darf ich Sie hier an unserem Heimatstandort, der Oberpfalz-Kaserne in Pfreimd, sehr herzlich begrüßen. Für die Stadt Pfreimd waren und sind Sie als Soldat und Soldatin sowie deren Familienmitglieder, ob kurzzeitig oder länger hier Dienst tuend, stets herzlich willkommenen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Fühlen Sie sich hier in Pfreimd in der Mitte der Oberpfalz wie zuhause. Ich darf Ihnen versichern, dass die Bevölkerung Sie hier stets schätzt und Ihnen besonders verbunden ist. Das zeigen die Patenschaft der Stadt Pfreimd mit dem Panzerbataillon 104, die nunmehr seit 1984 besteht, die zahlreichen Patenschaften der verschiedenen Einheiten mit den umliegenden Gemeinden, aber auch viele private Kontakte.

Die offiziellen großen Ereignisse wie der sehr beliebte „Tag der offenen Tür“, feierliche Gelöbnisse, festliche Konzerte des Heeresmusikkorps, die kleinen Begegnungen mit Gesprächen und der Alltag des Zusammenlebens sind Anlässe zur Pflege und Vertiefung der Verbundenheit zwischen der Bevölkerung und den Angehörigen der Bundeswehr. Sie sind uns eine wesentliche Bereicherung im gesellschaftlichen und kulturellen Leben hier in Pfreimd. Ich freue mich, dass die Oberpfalz-Kaserne, einer der größten Arbeitgeber in Pfreimd gleichermaßen für Soldaten und zahlreiche Zivilmitarbeiter ist und damit einen nicht unwesentlichen Faktor für die Wirtschaft unserer Region darstellt.

Der Dienst in der Bundeswehr ist durch die internationalen Anforderungen und die zunehmenden Einsätze in Krisengebieten in aller Welt in den letzten Jahren nicht einfacher geworden. Er verlangt ein zunehmendes Maß an Leistung von jedem Einzelnen und die Bereitschaft zu gravierenden Veränderungen im Dienstbetrieb und Einsatzort mit den entsprechenden Konsequenzen auch für die Angehörigen und ihre



Familien. Dafür gebührt Ihnen ausdrücklich unser Respekt und Dank für diesen Einsatz zur Friedenssicherung. An dieser Stelle möchte ich Ihnen, soweit es möglich ist, die Hilfe der Stadt Pfreimd und der Verwaltung anbieten.

Nutzen Sie die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung hier und in der Region oder nehmen Sie die vielfältigen Angebote der Vereine wahr. Informieren Sie sich im Rathaus oder im Internet unter www.pfreimd.de.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit hier in Pfreimd, an die Sie einmal gerne zurückdenken, erfolgreiche Einsätze, aus denen Sie gesund und wohlbehalten wieder zurückkommen, das Erreichen Ihrer persönlichen und beruflichen Ziele und das Gefühl ein Stück Heimat gefunden zu haben.

Arnold Kimmerl
1. Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Standortältesten	
Oberpfalzkasernen Pfreimd.....	Seite 1
Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Pfreimd	Seite 2
Die Stadt Pfreimd.....	Seite 4
Die Entstehungsgeschichte der Oberpfalzkasernen.....	Seite 6
Pfreimd als offizielle Garnisonsstadt	Seite 7
Das Panzerbataillon 104.....	Seite 8
Partnerschaften	
Panzerbataillon 14 Wels (Österreich).....	Seite 10
3rd Squadron des 2nd Stryker Cavalry Regiment (VILSECK).....	Seite 11
Plan der Oberpfalzkasernen	Seite 12
Die Einheiten des Panzerbataillons 104	
1./ Panzerbataillon 104	Seite 14
2./ Panzerbataillon 104	Seite 15
3./ Panzerbataillon 104	Seite 16
4./ Panzerbataillon 104	Seite 18
5./ Panzerbataillon 104	Seite 19

Die Einheiten des Logistikbataillons 4	
3./ Logistikbataillon 4	Seite 21
5./ Logistikbataillon 4	Seite 22
Simulatorzentrum Panzerbataillon 104.....	Seite 24
Sanitätsstaffel Pfreimd	Seite 25
Zahnarztgruppe Pfreimd	Seite 25
BwDLZ Amberg, Standortservice – Pfreimd.....	Seite 26
BwDLZ Amberg, Objektmanagement – Pfreimd.....	Seite 26
Militärseelsorge	Seite 27
HIL GmbH Niederlassung und Stützpunkt Pfreimd.....	Seite 27

*Herzlichen
Glückwunsch...*



**Maximilians[®]
Bräu**
Seit 1883
(vormals Kieselbräu)

Eichfeldstraße 13
83339 Chieming
Telefon: 0861 9880-0
Telefax: 0861 9880-15
www.maximiliansbrauerei.de

■ PUBLIKATIONEN ■ INTERNET ■ KARTOGRAFIE ■ CITYAPP



mediaprint
infoverlag

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Stadt Pfreimd. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt der Kommandeur und Standortälteste entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

mediaprint
infoverlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 8233 384-0
Fax +49 (0) 8233 384-103
info@mediaprint.info
www.mediaprint.info
www.alles-deutschland.de

Quellennachweis:

- Stadt Pfreimd
- HIL GmbH Pfreimd
- Google Earth
- PzBtl 104
- Einheiten und Dienststellen am Standort Pfreimd

92536067 / 4. Auflage / 2011



Die Stadt Pfreimd

Seit dem Jahre 1118 ist PFREIMD urkundlich existent. Ihr Alter reicht jedoch weit in das Dunkel der Geschichte zurück. Die weite, sanft nach Osten ansteigende Talniederung sowie die natürliche Insellage am Zusammenfluss von Naab und Pfreimd mit ihren Nebenarmen war schon Rastplatz vorgeschichtlicher Eiszeitjäger. Nachzuweisen sind auch Siedlungen stein-, bronze- und eisenzeitlicher Menschen, gefolgt von Kelten und Slawen. Schon vor 1156 muss eine Burg als Kernstück eines befestigten Ortes existent gewesen sein, da zu diesem Zeitpunkt bereits ein Meginhardus de Phrimede urkundlich greifbar wird.

Um die Mitte des 12. Jahrhunderts kann ein Kollegiatstift nachgewiesen werden, und im Jahre 1216 wird das Dorf PFREIMD eigene Pfarrei.

Die Kaufsverpflichtung, in die Feste PFREIMD 140 Pfund Regensburger Pfennige zu verbauen, bewirkte, dass bereits 1339 die „Feste stark gebaut, mit zwei Türmen, Vorwerken und guten Gräben versehen ist“.

Gezielt gefördert, entwickelte sich die Ortschaft PFREIMD zunehmend. In einem Privilegiumsbrief vom 3. Januar 1372, in dem Landgraf Ulrich II. von Leuchtenberg Zuzugswilligen eine sechsjährige Steuerfreiheit in PFREIMD einräumte, wird PFREIMD erstmals als Stadt bezeichnet.

Schon 1399 wird eine Vorstadt, genannt FREYUNG urkundlich greifbar, deren Bewohner die gleichen Rechte wie die Bürger der ummauerten Altstadt erhalten. Ein katastrophales Feuer im Jahre 1481 legte fast die ganze Stadt in Schutt und Asche.



*Rotmarmor-Epitaph
von Landgraf Leopold
(† 1463)*

Der Wiederaufbau war zwar größtenteils im Jahre 1497 abgeschlossen, doch wurde noch 1517 an der Pfarrkirche gearbeitet.

Der neu erstandenen gotischen Stadt gewährte im Jahre 1497 Landgraf Johann IV. zusätzliche Freiheiten und legt fest, dass „füran PFREIMD eine Stadt soll sein, gehaissen und genennt soll werden“. Der in einer 17-seitigen Abschrift erhaltende Libellbrief des Landgrafen reglementiert in einzelnen Artikeln genauestens die Ratswahl, das Müller- und Fischereiwesen, das Stadtrichteramt usw., um nur einige zu nennen. Ein Stern schien für PFREIMD aufzugehen, und „Großes“ war zu erwarten. Missgünstige Zeitumstände, unglückliche Entscheidungen innerhalb der landgräflichen Familie sowie die ständigen Expansionsbegierden der Wittelsbacher bewirkten bereits zu Beginn des 16. Jh. eine Stagnation in der Entwicklung der Stadt und ein kontinuierliches Absinken der Macht und des Einflusses der Leuchtenberger. Das vielversprechende Prädikat, als Residenzstadt zu Größe, Reichtum und Wohlstand zu gelangen, blieb PFREIMD verwehrt. Es blieb eine sogenannte Minderstadt.



Heutiger Marktplatz

Dreißigjähriger Krieg und das Ende der Leuchtenberger im Jahre 1646 brachten schließlich die letzten Blüten bescheidenen Wohlstandes zum vertrocknen. Die Situation verbesserte sich nur leicht, als in der zweiten Hälfte des 17. Jh. Herzog Maximilian Philipp von Bayern versuchte, durch unterschiedliche Projekte die Wirtschaft in der Landgrafschaft mit neuem Leben zu erfüllen. Doch auf dem Wege von der ehemaligen Landgrafschaft LEUCHTENBERG nach MÜNCHEN verloren sich viele wichtige Entscheidungen in der herzoglichen Regierungskanzlei in AMBERG.



Die Stadt Pfreimd



Winterlicher Eixlberg

Im Zusammenhang mit der Politik des Grafen Montgelas verlor PFREIMD schon zu Beginn der Neuordnung Bayerns das Stadtrichteramt und 1806 als letztes Relikt einstiger Bedeutung und Würde die Bezeichnung „Leuchtenbergische Haupt- und Residenzstadt“.

Nach kaum beschreibbarer Not und Armut im 1. Drittel des 19. Jahrhunderts zeigte sich mit dem Bau der Eisenbahnverbindung von REGENSBURG über SCHWANDORF nach WEIDEN ein zarter Silberstreif am Horizont.

Die „neue Eisenbahn“ war es aber auch, die eine Anzahl der Bürger der Stadt wegbrachte, die sich im „fremden Amerika“ bessere Lebensverhältnisse erhofften. In der Zeit der großen Arbeitslosigkeit in den dreißiger-, vierziger- und fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts waren es die großen Maßnahmen, wie der Bau der Ostmarkstraße, der Bau der Kraftwerke Reisach und Trausnitz sowie eine Vielzahl von Wohnungsbaumaßnahmen, die heimischen und zugezogenen Bürgern einen festen und einigermaßen sicheren Broterwerb bescherten.

Viele durch den zweiten Weltkrieg heimatlos gewordene Mitbürger haben seinerzeit die Chance einer Existenzgründung in PFREIMD gewagt und trugen so erheblich zum Wachstum der Stadt bei.

Die Einwohnerzahl, die sich ab dem 14. Jahrhundert mit rund 1.400 bis 1.800 Personen kaum veränderte, stieg seit den Nachkriegsjahren kontinuierlich an und umfasst derzeit mehr als 5.000 Personen.

Die Entstehungsgeschichte der Oberpfalzkasernen

Im Jahre 1956 wurde für die Stadt PFREIMD der Grundstein einer Zukunft als Bundeswehrstandort gelegt. Auf Beschluss des Stadtrates vom 04.07.1956 mit Bürgermeister Hans Reichl an der Spitze bewarb sich die Stadt nach einer umfassenden Anhörung der Bevölkerung in einer Bürgerversammlung um die Ansiedlung einer Bundeswehrrkasernen. Mitkonkurrent war seinerzeit die Stadt NABBURG, die allerdings nach Errichtung einer Bundesgrenzschutzunterkunft ausschied. Um das wirtschaftlich benachteiligte Grenzgebiet zu fördern und zu stützen und gleichzeitig die Verteidigungsbereitschaft an der Grenze zu erhöhen, wurden Bewerbungen aus diesen Gebieten bei den zuständigen Behörden besonders gewürdigt. So war den Vorstößen von Bundestagsabgeordneten, Bundesminister Alois Niederalt aus NIEDERMURACH und Landrat Jakob Plöbl aus NABBURG, Erfolg beschieden, als die Entscheidung für den Standort der neu zu errichtenden Kaserne auf PFREIMD fiel. Die Stadt PFREIMD ihrerseits hatte alle Bemühungen darangesetzt, geeignetes Kasernengelände zur Verfügung stellen zu können. Im Frühjahr 1959 wurde das vorgesehene Gelände erstmals erkundet und für die Errichtung einer geplanten Truppenunterkunft als geeignet erklärt. Das Raumordnungsverfahren wurde noch im gleichen Jahr durchgeführt, jedoch verzögerte sich der weitere Ablauf durch verschiedene notwendig gewordene Planänderungen mehrmals. Schließlich konnte 1965 mit dem Bau begonnen werden. Aber bereits 1967 wurden - für PFREIMD wie ein Blitz aus heiterem Himmel - die Baumaßnahmen eingestellt. Die haushaltskritische Lage, Freigaben von Truppenunterkünften durch die Stationierungsstreitkräfte und Verminderung der Truppenstärke der Bundeswehr wurden als Ursache genannt. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Jahr 1967 drohten sogar das Zwanzig-Millionen-Vorhaben trotz bereits verbauter elf Millionen Deutscher Mark gänzlich zum Scheitern zu bringen. Die Nachricht von der Einstellung sämtlicher Arbeiten im Kasernengelände schlug wie eine Bombe ein. Die in WEIDEN erscheinende Zeitung „Der Neue Tag“ berichtete: „Geisterhafte Stille auf der Baustelle“. Das Fernsehen drehte auf der verlassenen Kasernenbaustelle in PFREIMD. In das Blickfeld der Öffentlichkeit ist die Einstellung des Kasernenbaus in PFREIMD geraten. Nicht nur die Presse schreibt ausführlich über dieses für die Stadt PFREIMD so große Problem, sondern auch das Fernsehen hat sich der Sache angenommen. Ein Aufnahmetrupp war am vergangenen Freitag auf dem Baugelände und informierte sich über den Stand der Arbeiten. Das etwa einen halben Quadratkilometer große Baugelände vermittelt nicht den Eindruck, den man sonst von einer Baustelle dieser Größe hat. Nur wenige Arbeitskräfte sind mit

Erdarbeiten beschäftigt; sie schütten die Kanalisations- und Heizungschächte zu. In einer einzigen kleinen Mischmaschine wird der Mörtel für kleinere Maurerarbeiten an der einen bisher stehenden Halle zubereitet. Baumaschinen sind nur in ganz geringer Zahl vorhanden. Auch zahlreiche Erdhügel, die von den Baggararbeiten herrühren, unterstreichen noch den trostlosen Eindruck, den das ganze Baugelände macht. Man kann es als Laie kaum glauben, dass elf Millionen Deutsche Mark in die Erde gebaut wurden. Nur die breiten Beton- und Asphaltstraßen, die das Baugelände durchziehen, lassen ahnen, was für ein Arbeitsaufwand und auch für Geldsummen notwendig waren, um dieses Gelände zu erschließen. Noch soll das letzte Wort über die Verwendung der Großbaustelle nicht gesprochen worden sein. Jetzt haben die Politiker das Wort: „Erst der massive Protest aus der Bevölkerung und unerschütterliche Einsatz des damaligen Ministerpräsidenten und Stimmkreisabgeordneten Dr. h.c. Alfons Goppel mit Unterstützung von Landrat Hans Werner, den örtlichen Bundestagsabgeordneten und der Stadt PFREIMD brachten zuwege, dass 1968 die eingestellten Bauarbeiten wieder aufgenommen wurden. Durch die Verzögerung schien der ursprünglich beabsichtigte Fertigstellungszeitpunkt 1.7.1971 nicht eingehalten werden zu können. Durch die reibungslose Zusammenarbeit und den Einsatz aller am Bau Beteiligten konnte jedoch bereits am 12.9.1969 das Richtfest gefeiert werden, so dass der ursprüngliche Bezugszeitpunkt wieder Formen annahm. Das bedeutete gleichzeitig, dass mit dem Bau von achtzig Wohnungen für die Bundeswehrangehörigen begonnen werden musste, die ebenfalls 1971 vollendet sein sollten.



Einweihung der Oberpfalzkasernen 1971

Pfreimd als offizielle Garnisonstadt

Am 6. August 1971 bezogen das Panzerjägerbataillon 104 unter der Führung von Oberstleutnant Alfons Fischer, die neu aufgestellte Instandsetzungsausbildungskompanie 11/4 des II. Korps und eine Verwaltungsdienststelle die nach modernsten Gesichtspunkten errichtete Truppenunterkunft.

In einem Festakt wurde die neue, Oberpfalzkasernen benannte Stätte in Anwesenheit von Ministerpräsident Dr. h.c. Goppel, Generalmajor Wagenknecht vom Verteidigungsministerium und vielen Ehrengästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft durch Generalleutnant Dr. Schönefeld übergeben. Eine glanzvolle Truppenparade auf dem Marktplatz mit Einzug der Jagdpanzer und sonstigen Ketten- und Radfahrzeugen beschloss einen in der Geschichte der Stadt PFREIMD denkwürdigen Tag.

Die Hoffnungen, welche die Stadt der Ansiedlung der Streitkräfte entgegenbrachte, haben sich erfüllt.



Kanonenjagdpanzer in der Gefechtsausbildung

Neben den Finanzhilfen des Bundes anlässlich der Errichtung der Kaserne in Höhe von 2,6 Millionen Deutsche Mark ist nicht nur eine Belebung der heimischen Wirtschaft, der Bau von Wohnungen für die Bundeswehrangehörigen und die Schaffung zusätzlicher, krisensicherer Arbeitsplätze erfolgt, sondern es wurde auch der gesellschafts- und bildungspolitische Bereich gefördert und weiterentwickelt.



Heute gehören die Verbände, Einheiten und Kleindienststellen zum Bild der Stadt PFREIMD und sind überaus erfolgreich in das Leben der Stadt integriert. In der Oberpfalzkasernen sind das Panzerbataillon 104, die 3. und 5. Kompanie des Logistikbataillons 4 (LogBtl 4 RODING), die Sanitätsstaffel PFREIMD, der Standortservice PFREIMD des Bundeswehrdienstleistungszentrums AMBERG und die Niederlassung der HIL GmbH stationiert.



Das Panzerbataillon 104

Das Panzerbataillon 104 ist ein mit Kampfpanzern Leopard 2 A6 ausgestatteter, vollbeweglicher Verband der Stabilisierungskräfte, dessen Aufgabe es ist, feindliche Kampfpanzer zu vernichten.

Die Feuerkraft, Schnelligkeit, Geländegängigkeit und der Panzerschutz seiner Kampfpanzer ermöglichen eine hochbewegliche Gefechtsführung auch unter atomaren, biologischen und chemischen Bedingungen.

Daneben ist das Bataillon vorgesehen, um an Stabilisierungsoperationen weltweit teilzunehmen. Organisatorisch untersteht das Bataillon der Panzerbrigade 12 „Oberpfalz“ in AMBERG.

Im Rahmen dieses Großverbandes führt das Bataillon im Zusammenwirken mit den anderen Verbänden der Panzerbrigade 12 den Kampf in allen Operationsarten.

Die Panzerbrigade 12 und folglich auch das Bataillon unterstanden bis zum 30.06.01 dem in SIGMARINGEN stationierten Großverband Wehrbereichskommando V/10. Panzerdivision. Im Rahmen der Umstrukturierung der Bundeswehr erfolgte zum 01.07.2001 der Unterstellungswechsel zur 13. Panzergrenadierdivision in LEIPZIG.

Seit dem 01.01.2007 gehört das Panzerbataillon 104 wieder zur 10. Panzerdivision in SIGMARINGEN.

Der Wappenspruch des Bataillons ist: „’s mou géi“

Der erste Kommandeur des damaligen Panzerjägerbataillons 104, Oberstleutnant Fischer, gab ihm folgenden Sinn:



Leopard 2 A6 Bewegung auf dem Gefechtsfeld...

„In der wechselvollen, vielfältigen Geschichte der Oberpfalz haben Land und Bevölkerung im Glanz kultureller Erfolge, aber auch im Chaos kriegerischer und wirtschaftlicher Not um ihr Dasein und ihre Zukunft gerungen. Festigkeit und Treue, Zähigkeit und Beharrlichkeit, Liebe zur Heimat sind die Tugenden, die die Menschen befähigten, ihr Schicksal zu meistern. Sie werden lebendig in dem Oberpfälzer Wort- „’s mou géi“

Die Aufnahme dieser Worte in das Bataillonswappen zeigt auch die Verbundenheit der Soldaten des Panzerbataillons 104 mit der

Das Panzerbataillon 104



...und im Feuerkampf

Bevölkerung seines Standortes. Viele junge Oberpfälzer haben seit Bestehen der Oberpfalzkasernen ihre Wehrpflicht hier abgeleistet und diese Worte so lebendig werden lassen.

Sichtbares Zeichen für die Integration der Soldaten sind aber auch die langjährigen, guten und lebendigen Patenschaften der Einheiten und Verbände der Garnison mit den umliegenden Städten und Gemeinden. Vielfach sind die Reservisten- und Soldatenkameradschaften in den Gemeinden, in denen viele Ehemalige zu finden sind, aktive Gestalter dieser Patenschaften.

Seit 2000 hat das Bataillon an Auslandseinsätzen im Kosovo (2000, 2004, 2006, 2010) und in Afghanistan (2008) teilgenommen.

Das Panzerbataillon 104 besteht zur Zeit aus fünf Kompanien: Der 1./Panzerbataillon 104 als der Stabs- und Versorgungskompanie des Bataillons, den drei Kampfkompanien 2./-, 3./-, 4./ Panzerbataillon 104 und der Einsatz- und Unterstützungskompanie, der 5./ Panzerbataillon 104.



Panzerbataillon 14 WELS (Österreich)

Seit dem 18.05.2001 verbindet das das Panzerbataillon 14 aus WELS in Österreich und das Panzerbataillon 104 eine über 10 Jahre intensiv gelebte Partnerschaft.

Die Geburtsstunde des Panzerbataillons 14 schlug am 01. April 1964. Zu diesem Datum wurde das Jägerbataillon Nr. 14 in Panzerbataillon 14 umbenannt.

Die Wurzeln des Bataillons gehen zurück bis ins Jahr 1733, der Zeit Kaiser Karls des VI., der in diesem Jahr befahl, ein Regiment zu Fuß von 2300 Mann aufzustellen.

Unter Kaiserin Maria Theresia verlegte das Regiment in die Niederlande, um bis 1749 in Schlachten gegen die Französisch-Bayrische Armee Friedrichs des II. die österreichischen Interessen zu verteidigen. Im Jahr 1769 erhält dieses Regiment die Nummer 14 zugesprochen – die Geburtsstunde des Infanterieregiments 14 hatte geschlagen.

1809 fügten die „Vierzehner“ der Armee NAPOLEONS in der Schlacht bei ASPERN eine Niederlage zu. 1859 kämpften die Hessen auf italienischem Boden und warfen die Franzosen in der Schlacht von SOLFERINO zurück.

Weiterhin waren die „Vierzehner“ im I. und II. Weltkrieg eingesetzt, wo sie während des II. Weltkrieges zweimal umbenannt wurden. Nach Ende des Krieges wurde 1955 das Feldjägerbataillon Nr. 13 gebildet, aus welchem das oberösterreichische Infanteriebataillon Nr. 14 herausgelöst wurde.

Von 1974 bis 1976 verlegt das PzBtl 14 in seinen heutigen Standort, die Hessenkaserne in WELS.

1990 war das Panzerbataillon 14 eines der Ersten, das einen Assistenzeinsatz an der burgenländischen Grenze absolvierte und 1991 war das Bataillon im Zuge der Jugoslawienkrise 13 Tage im Sicherungseinsatz in Kärnten eingesetzt. Der nächste Meilenstein war die Umrüstung auf den Kampfpanzer Leopard 2 A4. Die österreichische Panzertruppe wurde insgesamt mit 114 Kampfpanzern Leopard 2 A4 ausgerüstet.



Feierliche Partnerschaftübernahme in Wels/Österreich

3rd Squadron/2nd Stryker Cavalry Regiment



Eine weitere intensive Partnerschaft hat das Panzerbataillon 104 seit dem 19.07.2009 mit der 3rd Squadron des 2nd STRYKER Cavalry Regiment (VILSECK).

Das 2nd STRYKER Cavalry Regiment ist ein STRYKER Brigade Combat Team, das als luftverlegbare, selbständig operierende Eingreiftruppe innerhalb von 96 Stunden weltweit einsetzbar ist.

Das Rückgrat des Regiments ist der STRYKER-Radpanzer, auf dem alle seine Kampf- und Unterstützungsfahrzeuge aufbauen.

Das 2nd STRYKER Cavalry Regiment blickt auf eine beeindruckende Tradition zurück.



Partnerschaft

Am 23. Mai 1836 wurde das 2. Dragonerregiment von US-Präsident Andrew Jackson aufgestellt, 1861 in 2nd US Cavalry umbenannt, 1941 in 2nd Cavalry Group (Mechanized), 1948 in 2nd Armored Cavalry Regiment und 2006 schließlich als 2nd STRYKER Cavalry Regiment betitelt.

Im Kalten Krieg war das Regiment für die Sicherung des Eisernen Vorhanges im bayerischen Grenzabschnitt verant-

wortlich. Die zu dieser Zeit in Amberg stationierte 3rd Squadron trug damals bereits ihr bis heute verwendetes Abzeichen, die Schwertlilie mit dem Leitspruch „toujours pret“.

Zum Zeitpunkt der Öffnung des Ostblocks 1990 war das Regiment dem VII. US-Korps unterstellt.

Am 8. November 1990 erhielt das VII Korps den Befehl, an den Persischen Golf zu verlegen, um an der Operationen Desert Shield/Storm zur Befreiung des von Irak besetzten Kuwait teil zu nehmen.

Das 2nd Armored Cavalry Regiment war als erste Einheit des Korps ab Mitte Dezember vollständig im irakisch-saudischen Grenzgebiet stationiert.

Es folgten Teilnahmen an Friedenssicherungseinsätzen in Haiti und Bosnien - Herzegowina. 2003 nahm das Regiment an der Operation Iraqi Freedom teil und blieb bis Ende 2004 dort stationiert.

2006 kehrte das Regiment nach einer grundlegenden Veränderung seiner Strukturen nach Deutschland zurück und wurde dem V. US-Korps unterstellt. Im Sommer 2007 wurde das Regiment zu einem rund einjährigen Einsatz in den Irak verlegt aus dem es 2008 wieder kam.

Ein Highlight in der Deutsch-Amerikanischen Zusammenarbeit und ein weiterer Beweis des sehr guten Verhältnisses zwischen der 3rd Squadron und dem Panzerbataillon 104 stellte eine gemeinsame Übung im April 2010 dar.

Auf dem Truppenübungsplatz GRAFENWÖHR wurde das Panzerbataillon im Rahmen des Abschlusses der Einsatzvorbereitung durch die Panzerbrigade 12 „Oberpfalz“ und das 2nd STRYKER Cavalry Regiment beübt.

Im Vordergrund dieses Truppenübungsplatzaufenthalts stand die Zusammenarbeit mit unseren amerikanischen Freunden.

Im Wechsel wurde ein Zug „STRYKER“ einer Panzerkompanie unterstellt und in verschiedene Lagen versetzt. Sprachliche Barrieren oder unterschiedliche Einsatzgrundsätze stellten kein Problem dar oder waren erst gar nicht zu erkennen.

Im Juli 2010 wurde das 2nd Stryker Cavalry Regiment erneut in den Einsatz nach Afghanistan verlegt, welcher leider nicht ohne Verluste verlief.

Unsere Gedanken sind bei den Familien der gefallenen Soldaten deren letzter Weg als Ehrerweisung durch eine Abordnung unseres Bataillons begleitet wurde.

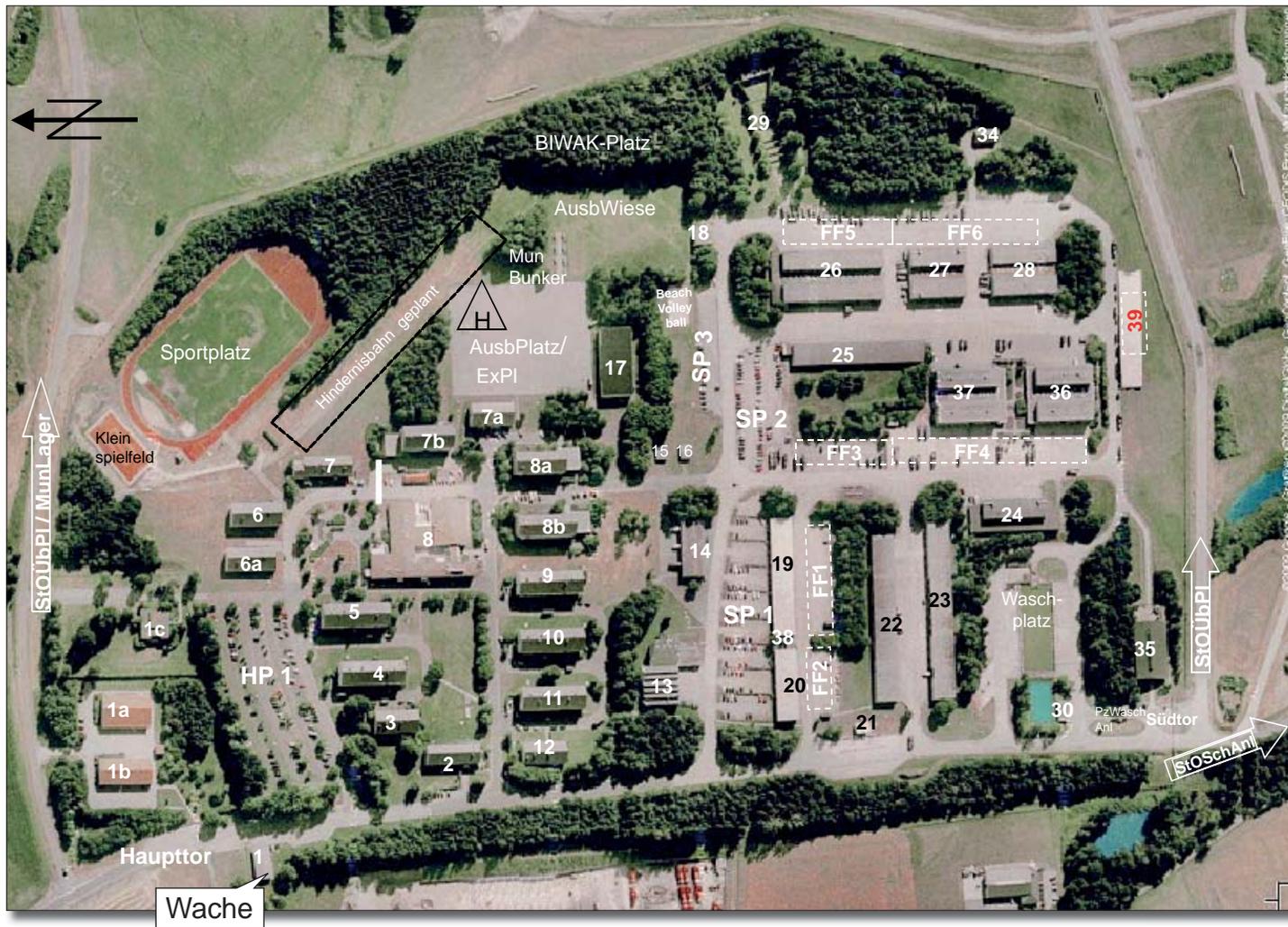


Ein Stryker der 3rd SQR/2nd SCR und ein TPz Fuchs des PzBtl 104 während der DEU-US Übung

Oberpfalzkaserne Pfreimd · Kasernenplan

Geb-Nr.	Gebäudeart/Gebäudenutzer
1	Wachgebäude/PzBtl 104
1a	Verwaltung und Gerätelager BwDLZ AM-Objektmanagement Pfreimd
1b	Werkstattgebäude BwDLZ AM-ObjMgmt Pfreimd
1c	Offizierheim/EinhStO
2	Stabsgebäude I/PzBtl 104
3	Unterkunftsgebäude 1./ PzBtl 104
4	Kompaniegebäude 1./ PzBtl 104
5	Kompaniegebäude 3./ LogBtl 4
6	Lehrsaalgebäude, (SozDst, Fitnessraum, Andachtsraum, LKdo BY FwRes)
6a	Unterkunftsgebäude Einheiten des Standortes und Gästezimmer
7	Sanitätsbereich, (SanStff mit ArztGrp und ZahnarztGrp)
7a	Springergebäude während der Umbau-/Renovierungsmaßnahmen
7b	Kompaniegebäude 3./ PzBtl 104
8	Wirtschaftsgebäude (TrKüche, Freizeitbüro, Lagezentrum, UHG, HBG, Kegelbahn, UstgPersStOÄ, BFD)
8c	AbfH – Küchenabfallgebäude/ BwDLZ AM Objektmanagement Pfreimd
8a	Verwaltung HIL-Ndl PFREIMD, Unterkunft von 3./, 5./ LogBtl 4 und SanStaffel
8b	Kompaniegebäude 5./ LogBtl 4
9	Kompaniegebäude 4./ PzBtl 104
10	Kompaniegebäude 2./ PzBtl 104
11	Kompaniegebäude 5./ PzBtl 104
12	Stabsgebäude II PzBtl 104, S4Abt, DV-Stelle, BwDLZ AM-StOService Pfreimd mit Zahlstelle und ReFhr StO
13	Zentrale Versorgungsanlage (Heizung) BwDLZ AM Objektmanagement Pfreimd

Geb-Nr.	Gebäudeart/Gebäudenutzer
14	1./ PzBtl 104-MatGrp, TrspGrp, ET-Lager
15	Lagerhaus/ PzBtl 104
16	Lagerhaus/ PzBtl 104
17	Sporthalle/ EinhStO
18	ABC-Übhalle/ EinhStO
19	Schleppdach/ PzBtl 104
20	Schleppdach PzBtl 104 u. SanStaffel
21	Tankstelle – Tankwarthaus/ PzBtl 104
22	Geplant Umbau Nachschubhalle für 5./LogBtl 4, Kups-Anlage, FzWaschH
23	Kfz-Hallen PzBtl 104, 5./4, San-Staffel und BwDLZ Objektmanagement
24	Stützpunkt Halle HIL Ndl
25	Schleppdach 5./ LogBtl 4, Hil Ndl und BwDLZ Geländebetreuung
26	Kompanie-Werkhalle - 3./ LogBtl 4
27	Kompanie-Werkhalle - 3./ LogBtl 4 (Radzug)
28	Werkhalle/PzBtl 104-TechZg, T-StOffz, Simulatorzentrum ASPT, AGPT und Handwaffenschießsimulator AGSHP
29	Abstellgebäude Kleinschießplätze und KK-Schießstand/ UstgPersStOÄ
30	Betriebsgebäude Fahrzeugwaschanlage BwDLZ Objektmanagement
34	Ausbildungsanlage Turm Leopard 2 (Turmtrainer)/PzBtl 104
35	Sammelgebäude für Verwertungsgut (Recyclinghof)/BwDLZ AM ObjM Pfr
36	Werkhalle 3./ LogBtl 4 (Kettenzug), Stützpunkt Halle Tle HIL Ndl
37	Stützpunkt Halle HIL Ndl (Radfahrzeuge usw.)
38	Garagen BwDLZ AM Objektmanagement PFREIMD
39	geplant Bau Schutzdach für 5./ LogBtl 4





1./ Panzerbataillon 104



Truppenübungsplatz Grafenwöhr 2010

Die erste Kompanie des Panzerbataillons 104 ist die Stabs- und Versorgungskompanie. Am 26.10.1970 als 1./Panzerjägerbataillon 104 aufgestellt, leistete die Einheit bis zum 31.03.1981 unter dieser Bezeichnung Dienst.

Ab diesem Datum wurde sie in 1./Panzerbataillon 104 umbenannt.

Die Kompanie ermöglicht mit ihrem Fach- und Funktionspersonal dem Bataillonskommandeur die Führung, Ausbildung und Erziehung sowie die Erhaltung der persönlichen und materiellen Einsatzbereitschaft des Bataillons.

Die Kompanie ist verantwortlich für Einrichtung und Betrieb des Bataillonsgefechtsstandes und aller Fernmelde-, Kommunikations- und

Informationssysteme des Bataillons. Sie erkundet Straßen und Räume, hält Verbindung zu Nachbarn und übergeordneten Verbänden und nimmt die Versorgung, Pflege und Materialbewirtschaftung des Bataillons wahr. Im Frieden stellt sie darüber hinaus die Übungs- und Ausbildungsvorhaben des Bataillons und den Dienstbetrieb des Bataillonsstabes sicher. Die Gemeinde GLEIRITSCH hat seit dem 03.07.1992 die Patenschaft über die Kompanie übernommen. Zur Gemeinde sowie zu deren Krieger- und Reservistenkameradschaft bestehen sehr enge, offizielle wie private Kontakte. Von Mai bis September 2000, Juli bis November 2004, Juli bis Dezember 2006 war die Kompanie im KOSOVO und März bis Juli 2008 in Afghanistan eingesetzt. Im Jahre 2010 war die Kompanie als Stabs- und Versorgungskompanie des ORF-Bataillons von Juli bis Dezember in ständiger Bereitschaft für den Einsatz auf dem Balkan. Aufgrund der sich entspannenden Situation in den südosteuropäischen Krisengebieten konnten bis auf ein Erkundungskommando die Soldaten der „Ersten“ den Einsatz im Standort Pfreimd verbringen.

Am 10. März 2011 konnte die „Erste“ nach mehr als einjähriger Umbauzeit die renovierten Gebäude in der Oberpfalzkasernen beziehen. Damit endete die provisorische Unterbringung und war verbunden mit dem Chefwechsel der Startschuss für die Zukunft.

2./ Panzerbataillon 104



Die Geburtsstunde der „Zwoten“ war vor mehr als 30 Jahren. Am 26.10.1970 wurde sie als 4./ Panzerjägerbataillon 104 in WEIDEN aufgestellt und zog im Juli 1971 in ihren heutigen Standort PFREIMD ein. Mit der Umgliederung der Bundeswehr auf die Heeres-Struktur 4 und der damit verbundenen Umstrukturierung des Bataillons wurde sie am 01.04.1981 in die 2./ Panzerbataillon 104 umbenannt. Ihre Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft stellte sie bei unzähligen Truppenübungsplatzaufenthalten im In- und Ausland sowie Übungen im „Freien Gelände“ unter Beweis. Im Laufe ihrer Geschichte war die Kompanie mit 7 verschiedenen Gefechtsfahrzeugen ausgerüstet. Als Panzerjägerkompanie war sie mit dem Kanonenjagdpanzer und dem Raketenjagdpanzer sowie dem Kampfpanzer M48 (90 mm-Kanone) ausgestattet. Nach der Umgliederung in eine Panzerkompanie erhielt sie den Kampfpanzer M48 (105mm-Kanone) und danach den Leopard 1. Ab Februar 1992 war die Kompanie dann zunächst mit dem Kampfpanzer Leopard 2 A4 und später mit dem Leopard 2 A5 ausgestattet. Neben einer Vielzahl an normalen Übungsplatzaufenthalten bestritt die „Zwote“ während dieser Zeit mehrere Durchgänge im Gefechtsübungszentrum HOHENFELS (CMTC) und übte das Schießen der verbundenen Waffen auf dem Übungsplatz SHILO in Kanada. Seit 2005 ist die Kompanie mit dem modernsten Kampfpanzer der Welt, dem Leopard 2 A6, ausgerüstet. Mit ihren Panzern unterstützte die Kompanie im Mai und Juni 1999 die Ausbildung des II. Kontingents KFOR in MUNSTER.

Von Mai bis Dezember 2000 leistete die Kompanie beim KFOR-Einsatz des Bataillons mit sieben Soldaten Personalunterstützung bei der 3./- (TASK FORCE ZUR) und 4./ Panzerbataillon 104 (TASK FORCE PRIZREN).

2004 ging die gesamte Kompanie in den KOSOVO-Einsatz.

2006 hat die „Zwote“ abermals zahlreiche Soldaten zur Unterstützung des Bataillons für den Einsatz im KOSOVO und 2008 nach Afghanistan abgestellt.

2010 hat die Zwote erneut zahlreiche Soldaten zur Unterstützung des Bataillons für den ORF-Auftrag abgestellt und mit dem Rest der Kompanie die sogenannte „Homeforce“ für alle Soldaten der Kampfkompanien gebildet.

Am 20.03.1986 übernahm der Markt SCHWARZENFELD die Patenschaft über die „Zwote“, die seitdem in mannigfaltigen Veranstaltungen gepflegt und gelebt wird.



Soldaten der 2./104 in Afghanistan



3./ Panzerbataillon 104



Reservistschießen der 3./104

Am 26.10.1970 wurde die Kompanie als 3./Panzerjägerbataillon 104 in BAYREUTH aufgestellt. Personal und Material setzten sich aus Teilen des Panzergrenadierbataillons 101 EBERN und des Panzergrenadierbataillons 102 BAYREUTH zusammen.

Am 1. 7. 1971 hält die damalige „Dritte“ im Rahmen des Panzerjägerbataillons 104 Einzug im Standort PFREIMD. Im Jahr 1979 verlegte man erstmalig zum Scharfschießen ins Ausland; der Truppenübungsplatzaufenthalt CASTLE MARTIN in WALES/GB bildete den Höhepunkt der Schießausbildung. Mit Einnahme der Heeresstruktur 4 erfolgte am 01.04.1981 die Umbenennung in 3./Panzerbataillon 104.

1985 wurde mit der Gemeinde FENSTERBACH ein Patenschaftsverhältnis begründet, welches nun schon 26 Jahre lang Bestand hat.

In den Jahren 1996 bis 1998 verlegte die Kompanie mehrmals zu Truppenübungsplatzaufhalten nach SHILO/KANADA, GRAFENWÖHR,

MÜNSINGEN und OBERLAUSITZ. Besonders herauszuheben ist dabei der erstmalige Aufenthalt auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz der NVA OBERLAUSITZ, nahe der polnischen Grenze.

1998 übte die Kompanie erstmals im Regionalen Übungszentrum Nord (RÜZ Nord) in MUNSTER. Im Rahmen eines „leadershiptrainings“ konnte die Kompanie ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Parallel zu den Ausbildungsvorhaben wurde 1998 die Umrüstung des Bataillons auf das neue Hauptwaffensystem LEOPARD 2 A5 durchgeführt.

Die Jahre 1999 und 2000 stellten dann die Kompanie vor eine ganz neue Herausforderung: KFOR – Einsatz im ehemaligen Jugoslawien. Nachdem bereits einzelne Soldaten der Kompanie Einsatzerfahrung in BOSNIEN bzw. beim Einsatz der NATO im KOSOVO gesammelt hatten, erhielt die 3./104 den Auftrag, ab Mai 2000 geschlossen in den KFOR-



3./ Panzerbataillon 104

Einsatz zu gehen. Intensive Vorausbildung im Jahr 1999 und zu Beginn 2000 forderte die Soldaten, aber auch deren Familien.

Diese Vorausbildung war aber Garant für den erfolgreichen Einsatz der Kompanie im Bereich ORAHOVAC und auch bei russischen und belgischen Verbänden in MALISEVO und MITROVICA.

Seit der Rückkehr hat die „Dritte“ die Ausbildung im Gefecht der Verbundenen Waffen durchgeführt, deren Höhepunkt ein CMTC-Durchgang in HOHENFELS im April 2001 war.

Nachdem die „Dritte“ 2000 noch geschlossen verlegte, stellte sie dann sowohl 2004 und 2006 zusammen mit der „Zwoten“ und der „Vierten“ eine Kompanie für das Einsatzkontingent im Rahmen des ORF-Bataillons im KOSOVO. Auch 2008 stellte die Kompanie Anteile des 16. Einsatzkontingentes in KUNDUZ (Afghanistan).

In den Jahren zwischen den Einsätzen wurde das „Handwerkszeug“, die Panzerausbildung, intensiver ausgebildet und die Leistungsfähigkeit, nicht nur vor den Vorgesetzten, sondern auch vor Ange-

hörigen und verschiedener Gästen der Kompanie im Rahmen eines Besuchertages auf mehreren Truppenübungsplätzen unter Beweis gestellt. Besonders herauszuheben ist dabei der Truppenübungsplatzaufenthalt 2005 in Bergen, bei dem die Kompanie an der Brigadeübung mit ca. 10.000 Soldaten der Panzerbrigade 12 „Oberpfalz“ teilnahm.

2009 und das erste Halbjahr 2010 waren erneut durch mehrere Panzerschießübungsplatzaufenthalte geprägt, wobei in 2009 das Schießübungszenentrum, sowie 2010 der GÜZ-Durchgang in der LETZLINGER HEIDE als Höhepunkte zu erwähnen sind.

Im zweiten Halbjahr 2010 hatte die „Dritte“ erneut im Verbund mit der „Zwoten“ und „Vierten“ den Auftrag eine Kompanie in Reserve für das Einsatzkontingent II/2010 im Rahmen des ORF-Bataillons für das KOSOVO zu stellen.

Die 3./ORF II/2010 war vom 15.07. bis 14.12.2010 in Bereitschaft, wurde aber nicht abberufen und eingesetzt.



3. Kompanie im Gefechtsübungszenentrum



4./ Panzerbataillon 104

Am 14. Juli 1971 wurde die heutige 4./ Panzerbataillon 104 als 2./ Panzerjägerbataillon 104 aufgestellt, die wiederum aus der ehemaligen Panzerjägerkompanie 110 aus REGEN hervorging. Das erste Waffensystem der Kompanie war der Kanonenjagdpanzer mit Bordkanone 90 mm. 1977 erfolgte die Umrüstung auf den Kampfpanzer M 48, dem weitere folgten: 1983 der KPz Leopard 1; 1992 der Leopard 2 A4, 1998 der Leopard 2 A5 und schließlich im Jahr 2005 das jetzige Waffensystem Leopard 2 A6, das modernste der Welt. Bei der Umgliederung der Bundeswehr in die Heeresstruktur 4 wurde die heutige „Vierte“ durch die Unbenennung von 2./PzJgBtl 104 in 4./ PzBtl 104 geboren. Die Kompanie führte von 1977 (noch 2./ PzJgBtl 104) bis 1985 ausschließlich Grundausbildung für die Panzergrenadierbrigaden 10 in WEIDEN i. d. OPF. und 11 „Bayerwald“ aus BOGEN durch und hat in diesem Zeitraum ca. 3600 Soldaten ausgebildet.

Im Jahr 1986 übernahm die Gemeinde TRAUSNITZ die Patenschaft über die 4. Kompanie, und es entwickelte sich ein sehr intensives Verhältnis, besonders zur Reservistenkameradschaft. Ihren ersten Einsatz bewältigte die Kompanie im August 1997 während der Hochwasserkatastrophe im Oderdurchbruch.

Am 17.05.2000 stand die Kompanie schließlich vor ihrer größten Bewährungsprobe, indem sie zum 1. Einsatzkontingent KFOR/SFOR ins KOSOVO abkommandiert wurde.

Hier gehörte die Kompanie als 4./ Einsatzbataillon 1 zum Gefechtsverband „TASK FORCE PRIZREN“, der durch das Panzergrenadier-



beim Panzerschießen in Grafenwöhr 2010

bataillon 122 aus REGEN gestellt wurde und für die Sicherheit der Nordstadt von PRIZREN verantwortlich war. Der I. u. III. Zug der Kompanie wurden zur 2./ Einsatzbataillon 1 abgestellt und hatten bei dieser ihren Auftrag im Grenzgebiet zu Mazedonien zu erfüllen. Als am 22.11.2000 die letzten Männer der 4. Kompanie das KOSOVO nach 6 Monaten Einsatz verließen und wieder in Deutschland eintrafen, konnte man stolz auf das Geleistete sein. Die Soldaten konnten ihre Fähigkeiten erneut 2006 im KOSOVO unter Beweis stellen. Der letzte Einsatz war von März bis Juli 2008 mit Teilen des Bataillons in Afghanistan. Im Jahr 2009 bewährte sich die Vierte im Schießübungszentrum Munster sowie im Gefechtsübungszentrum Altmark, 2010 war durch die ORF-Bereitschaft geprägt.



5./ Panzerbataillon 104



Aufbau Biwakplatz in der Allgemeinen Grundausbildung

Am 01.04.1981 wurde die 4./Panzergrenadierbataillon 101 in PFREIMD aufgestellt. Im Zuge der Heeresstruktur 5 wurde am 30.09.1992 die 4./ Panzergrenadierbataillon 101 mit Wirkung zum 01.10.1992 in die 5./ Panzerbataillon 104 umbenannt. Die ersten wehrpflichtigen Soldaten traten am 04.10.1992 ihren Wehrdienst in der neuen 5. Kompanie an. Ebenfalls zum 1.10.1992 wurde die seit Juli 1989 bestehende Patenschaft zur Marktgemeinde WERNBERG-KÖBLITZ übernommen. Gemeinsame Veranstaltungen, wie „Tag der Umwelt“, Schießen mit SKK, Biwakabend, Jahresabschlussfeier sind Spiegelbild der herzlichen und lebendigen Patenschaft zur Marktgemeinde.

Im Jahr 2000 übernahm die 5. Kompanie den Großteil der standortgebundenen Vorausbildung für den KFOR-Einsatz des Bataillons in PRIZREN und ORAHAOVAC (22.05.2000–30.11.2000).

Die 5. Kompanie blieb am Standort und vertrat das Bataillon während des Einsatzes.

Trotz erheblicher Personalumstellungen erfüllte die Kompanie ihren Auftrag, Soldaten auszubilden. Höhepunkte der Ausbildung waren die Übungsplatzaufenthalte in GRAFENWÖHR und BERGEN.

Zeitgleich standen mehrere Sonderaufträge an, z.B. „Tag der Garnison“ in AMBERG oder die Übungen „Reunion“ und „Böhmischer Reiter“, auf denen der Kampfpanzer Leopard 2 A5 hohen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Militär vorgestellt wurde. Parallel konnte das Führungspersonal der Kompanie bei einer SIRA-Übung im taktischem Bereich weiter geschult werden.

Nach Rückkehr des Bataillons aus dem Einsatz wurde in die alte Personalstruktur zurückgekehrt und mit der Ausbildung der eigenen Soldaten begonnen, die zum 2. Januar 2001 eingezogen wurden. Nach der Allgemeinen und Spezialgrundausbildung sind die Höhepunkte erneut die Übungsplätze GRAFENWÖHR und BERGEN, wo das Gefecht der verbundenen Waffen geübt wurde.

Im Januar 2003 traten zum letzten Mal 100 Rekruten ihren Dienst bei der 5./Panzerbataillon 104 an, bevor diese Kompanie im Zuge der Verkleinerung der Panzertruppe zum 30.06.2003 aufgelöst wurde. Das Personal der 5./Panzerbataillon 104 verstärkte das restliche Panzerbataillon 104, um einen Aufwuchs in die neue Struktur mit dem Schwerpunkt „Krisenreaktion“ zu ermöglichen.

In diesen Jahren wurden neben der Ausbildung der jungen Rekruten in der Allgemeinen Grundausbildung auch viele Übungen auf den verschiedenen Truppenübungsplätzen, taktische Weiterbildungen und die Schulung des Führerpersonals auf SIRA-Übungen durchgeführt.

Außerdem mussten auch andere Aufträge, wie die Bewachung der US Pionier Barracks in HANAU oder der Hochwassereinsatz an Regen und Elbe gemeistert werden.

Im Rahmen der Transformation der Bundeswehr und der Umgliederung des Panzerbataillons 104 in Stabilisierungskräfte wurde die 5./ Panzerbataillon 104 am 26.03.2007 mit Wirkung zum 01.04.2007 als Einsatz- und Unterstützungskompanie neu aufgestellt. Die ersten Ausbilder und Soldaten traten im Januar 2007 ihren Dienst an, um ihren neuen Hauptauftrag, die quartalsweise Durchführung der Allgemeinen Grundausbildung, sicherzustellen.

Seitdem gliedert sich die 5. Kompanie in 3 AGA-Züge. Neben der Kompanieführung besteht noch ein Sicherungs- und Unterstützungszug, der den Bataillonsgefechtsstand sichern soll und die 5./Panzerbataillon 104 bei Ausbildungsvorhaben unterstützt. Mit allen Rekruten ist diese Kompanie die größte Einheit im Panzerbataillon 104.

Am 02.04.07 wurde sofort mit der Allgemeinen Grundausbildung und dem Einzug von 164 Rekruten begonnen.

Am 06. Juni fand die offizielle Übernahme der Patenschaft mit der neuen Patengemeinde aus THANSTEIN statt. In diesem Feierlichen Rahmen wurde die Patenschaft beurkundet, indem die Patenschaftsurkunden und eine Gemeindetafel der Patengemeinde an die Patenkompanie übergeben wurden. Im Zuge von Infrastrukturmaßnahmen am



5./ Panzerbataillon 104



5. Kompanie

Standort Pfreimd wurde die 5. Kompanie seit Juni 2008 an die USH Weiden verlegt und trat dort ab 01.07.2008 ihren Ausbildungsauftrag an. Seit der Neuaufstellung in 2007 wurden in 4 Jahren 16 Durchgänge Allgemeine Grundausbildung durchgeführt und dabei rund 1800 junge Rekruten in die militärische Gemeinschaft aufgenommen. Ein Großteil dieser Soldaten waren Wehrpflichtige, die mit erfolgreichem Abschluss sowohl das Bataillon, als auch die Panzerbrigade 12 „Oberpfalz“ und einzelne Verbände der 10. Panzerdivision verstärkten. Nicht unwesentlich bildeten und bilden viele dieser Soldaten den Nachwuchs des Panzerbataillons 104 an Zeit- und Berufssoldaten.

Auch in diesem Zeitraum waren Übungslager auf den Übungsplätzen in GRAFENWÖHR und BERGEN Ausbildungshöhepunkte. Weitere Höhepunkte bildeten Öffentlichkeitsveranstaltungen wie quartalsweise stattfindende Eltern- und Familientage im Zusammenhang mit den Feierlichen Gelöbnissen, welche jeweils den ersten Höhepunkt in der Dienstzeit bei der Bundeswehr für Rekruten und Angehörige darstellten. Diese wiederum wurden im Verbund mit dem Panzergrenadierbataillon 122 aus OBERVIECHTACH in verschiedenen Patentrengemeinden der beiden Verbände durchgeführt. Ob am Familientag, bei Patenschaftsveranstaltungen, beim „Biwakfest“ der Gemeinde Parkstein (Juni 2010) oder in der Unterstützung des US-Militärwettkampfes „Best soldier of the army“ (Juli 2010) war die 5. Kompanie stets über die Grundausbildung hinaus aktiv und über das Bataillon hinaus präsent.

Mit Aussetzung der Allgemeinen Wehrpflicht zum 30.06.2011 endet zunächst auch der Auftrag der Kompanie die Allgemeine Grundausbildung durchzuführen. Die zum 01.01.2011 eingezogenen Rekruten sind somit bis auf weiteres die letzten Soldaten, die in der 5. Kompanie die ersten Schritte ihrer militärischen Laufbahn vollziehen. Die Dienstzeit einiger dieser Rekruten wird im Sicherungszug der Kompanie weitergehen

und bereits im 2. Quartal zahlreiche Höhepunkte mit verschiedenen Übungsplatzaufenthalten bieten. So wird die 5. Kompanie nicht nur in Form personeller Unterstützung die anderen Kompanien des Bataillons verstärken, sondern mit dem Sicherungszug u.a. auch die Einsatzausbildung von Piloten an der Luftlande- und Lufttransportschule in Albstadt mehrfach unterstützen.

Unabhängig von der bevorstehenden Strukturreform bereitet sich die Kompanie bereits zum jetzigen Zeitpunkt auf den Umzug zurück in die Oberpfalzkaserne vor.



Rekruten beim Gefechtsdienst

3./ Logistikbataillon 4



Instandhaltung während einer Feldeinsatzübung

Am 01. April 1959 wurde in WEIDEN/ OBERPFALZ die 3. Kompanie des Versorgungsbataillons 106 aufgestellt. Das Bataillon war der damaligen Jägerbrigade 10 unterstellt.

Nach 20 Jahren verlor die Instandsetzungskompanie 100 infolge der Heeresstruktur 5 ihre Selbstständigkeit und wurde am 01.04.1993 zur 4. Kompanie des Instandsetzungsbataillons 4 umgegliedert.

Bereits zum 01.04.1996, wurde die Kompanie zur 2./ Instandsetzungsbataillon 4 umbenannt. Im Rahmen der Struktur „Neues Heer für Neue Aufgaben“ wurde die Kompanie beauftragt, bis zum 31.12.1999 die Krisenreaktionsfähigkeit herzustellen. Dies bedeutete eine Verlegefähigkeit innerhalb von 15 Tagen nach Alarmierung.

Am Standort führte die Kompanie Instandsetzungsarbeiten beginnend bei Funkgeräten, über Infanteriewaffen, handelsüblichen Lastkraftwa-

gen, gepanzerten Radfahrzeugen bis hin zu Kampfpanzern durch.

Der Unterstützungsbereich reichte von CHAM im Südosten bis HOF im Norden. Er umfasste Truppenteile des Wehrbereichskommandos VI/1. Gebirgsdivision, des Wehrbereichskommandos V/10. Panzerdivision, die Heeresunteroffiziersschule II in WEIDEN und Truppenteile, die auf dem Truppenübungsplatz GRAFENWÖHR übten. Für diese Geräte und Systeme werden schadensbezogene Eingangsprüfungen, Schadabstellungen, technische Materialprüfungen sowie sicherheitstechnische Prüfungen (UVV) durchgeführt. Damals leisteten ca. 190 Soldaten Dienst. Sie wurden bei ihrer Auftragsdurchführung von 24 zivilen Mitarbeitern unterstützt.

Die Palette der Eingangsberufe reicht hierbei von Kraftfahrzeug- und Landmaschinenmechanikern, Elektrikern, Elektronikern und Werkzeugmachern in der Durchführungsebene bis hin zu EDV-Fachkräften und Kaufleuten in den Kompanieführungs- und Beschaffungsbereichen. Vom Gesellen über Meister bis hin zum Diplom Ingenieur sind dabei alle Qualifikationen vertreten.

Seit dem 1. 10. 2003 gehört die Kompanie zu den Stabilisierungskräften und setzt als 3./ Logistikbataillon 4 am Standort PFREIMD ihren Auftrag fort. Im Jahr 2011 hat die Kompanie eine Personalstärke von ca. 200 Soldaten/-innen.

Sie unterstützt im Rahmen des Logistikbataillons die Panzerbrigade 12 im gesamten Aufgabenspektrum und trägt zum zeitlich begrenzten, autarken Einsatz der Brigade bei. Über diesen Unterstellungsbereich hinaus, stellt die Kompanie aber auch Personal an andere Verbände zur Unterstützung ab.

Im Zuge des erweiterten Aufgabenspektrums der Bundeswehr hat die Kompanie bereits an verschiedenen Einsätzen teilgenommen.



3./ Logistikbataillon 4

Im Rahmen der Friedenssicherung im ehemaligen Jugoslawien war die Kompanie von April bis September 1997 im 2. Kontingent SFOR in SARAJEVO eingesetzt und stellte auch das 4. Folgekontingent SFOR von August bis Dezember 1999. In den darauf folgenden Jahren wurde das KOSOVO der Haupteinsatzort der Kompanie. So unterstützte die Kompanie mit Teilen im 6. und im 14. Kontingent KFOR. Im 9. Kontingent KFOR, von Mai bis November 2004, im 19. Kontingent KFOR Februar bis Mai 2008 hatte die 3./Logistikbataillon die Federführung bei der Besetzung der Instandsetzungskompanie KFOR. Der voraussichtlich letzte geschlossene KFOR-Einsatz der Kompanie war im 26. Deutschen Einsatzkontingent von Mai bis September 2010.

Die Gemeinde GUTENECK als Patengemeinde und die Krieger- und Soldatenkameradschaft WEIHERN/STEIN sind die Berührungspunkte der Kompanie außerhalb der Kaserne. Am 11. Oktober 1986 schloss die Gemeinde GUTENECK mit der damaligen Instandsetzungskompanie 100 eine Patenschaft ab. Seit fast 25 Jahren wird eine sehr gute Partnerschaft gepflegt, welche sich in gemeinsamen Veranstaltungen und gegenseitiger Unterstützung in vielen Bereichen widerspiegelt. Ein Höhepunkt war das fünfundzwanzigjährige Bestehen der Patenschaft mit der Gemeinde GUTENECK, welches im Herbst 2011 würdevoll gefeiert wird. Auch in der Zukunft ist die Verbundenheit zur Patengemeinde ein wesentlicher Bestandteil des Kompanielebens und wird noch lange seine Fortsetzung finden.



Kompaniefoto im KOSOVO

5./ Logistikbataillon 4



Ausbildung auf der Hindernisbahn

Im Rahmen der Umstrukturierungsmaßnahmen wurde im Oktober 2003 das Logistikbataillon 4 aus dem Nachschubbataillon 4 und dem Gebirgsnachschubbataillon 82 in Roding aufgestellt. Aus der 3./Geb-NschBtl 82, einer reinen AGA-Kompanie, entstand die 5. gemischte Nachschubkompanie des Logistikbataillon 4, die sich zunächst am Standort Roding befand. Da in Krisen- und Einsatzzeiten die 5./Log-Btl 4 mit der 3. InstKp (in Pfreimd) zur logistischen Unterstützung der Kampftruppen der Panzerbrigade 12 einen Brigadenachschubpunkt und Brigadeinstandsetzungspunkt (und somit ein „Gefechtspärgchen“) bilden sollen, wurde die 5./LogBtl 4 im September 2009 an den Standort Pfreimd verlegt.

Die 5./LogBtl 4 setzt sich neben der Kompanieführung aus einer Umschlagstaffel und einem Transportzug zusammen.

Die Umschlagstaffel gliedert sich aus einem:

- Umschlagzug für Mengenverbrauchs-güter
- Umschlagzug für Nicht- und Einzelverbrauchs-güter
- und dem Nachweis- und Betriebszug.

Im Einsatzfall versorgt der Mengenverbrauchs-güterzug aus dem Brigadenachschubpunkt heraus die kämpfenden Truppenteile mit Munition, Betriebsstoffe, Verpflegung und auch Trinkwasser. Der Nicht- und Einzelverbrauchs-güterzug stellt Ersatzteile, Sanitätsmaterial,

Kfz und Waffen bereit. Der Transport des angeforderten Materials zu den vorgeschobenen Truppenteilen erfolgt durch den Transportzug.

Im Friedensbetrieb sind die Aufgaben der gemischten Nachschubkompanie das Betreiben eines „Stationären Lagers“, um Großvorhaben im Bataillon oder der Brigade durch Realversorgung logistisch zu unterstützen. Des Weiteren sind einsatzvorbereitende Ausbildungen, Dienstpostenausbildungen (z.B. SGA) und die ständige Inübunghaltung der Soldaten durch Betreiben des Stationären Lagers wichtige Aufgaben im Friedensbetrieb.



Simulatorenzentrum

Das Simulatorzentrum des Bataillons besteht aus dem:

- Gefechtssimulator Panzerzug (AGPT)
- Schießsimulator Panzertruppe (ASPT)
- Turmtrainer Leopard 2 A6 (AAT)
- Handwaffensimulator (AGSHP)
- Rüstsätzen Duellsimulator Leopard 2 (AGDUS)

Als im Jahr 1993 das Panzerbataillon 104 mit den modernsten Simulatoren für die Schieß- und Gefechtsausbildung der Panzertruppe ausgestattet wurde, erfolgte unter Zusammenfassung des Bedienungspersonals der Simulatoren ASPT und AGPT die Gründung der Dienststelle „Simulatorzentrum“ unter Führung eines Hauptmanns.

Seit diesem Zeitpunkt stellt das Simulatorzentrum nicht nur die Ausbildung an den Systemen sicher, sondern es berät die Kompanien auch in allen Fragen der Panzerschießen und unterstützt den Bataillonsstab bei der Anlegung von Schießübungen.

Das „Ausbildungsgerät Schießsimulator Panzertruppe (ASPT) ist für die Schießausbildung und das Training der Richtschützen und Panzerkommandanten unter allen in der Praxis zu erwartenden Wetter- und Schießbedingungen vorgesehen. Das „Ausbildungsgerät Gefechtssimulator Panzertruppe“ (AGPT) wird zur Schieß- und Gefechtsausbildung der Einzelpanzer und Panzerzüge eingesetzt.



Handwaffenschießsimulator AGSHP

Ziele dieser teilweisen Verlagerung der Schieß- und Gefechtsausbildung auf geeignete Simulationssysteme sind:

- Senken der Betriebskosten
- Verringern der Umweltbelastung
- Steigern des Ausbildungsstandes

Die Ausbildungsschwerpunkte im einzelnen sind:

- Einzel- oder Zugausbildung in einem simulierten Gelände mit realistischer Zieldarstellung sowie deren Verhalten und Waffenwirkung,
- Bedrohungsgerechte Ausbildung der Panzerbesatzungen unter gefechtsmäßigen Bedingungen,
- Ausbildung im Zusammenwirken mit anderen Kampf- und Kampfunterstützungstruppen
- Ausbildung im Gefecht der verbundenen Waffen

Zu Beginn standen die Simulatoren noch im Freien unter einem behelfsmäßigen Panzerplanendach. Um die Stromkosten für die Klimaanlage zu sparen, wurden die Simulatoren später in einer Halle aufgestellt. Ein Feldhaus diente am Anfang als Büro, bis auch das Betriebspersonal in die Halle 28 umzog.

Durch die Lieferung des „Ausbildungsgerät Schießsimulator Handwaffen und Panzerabwehrhandwaffen AGSHP“ im Jahr 2004 wurde das Simulatorzentrum nun auch zentraler Bestandteil der infantenistischen Ausbildung am Standort PFREIMD. Im AGSHP kann mit allen gängigen Handwaffen der Bundeswehr geschossen werden. Dazu sind die Waffen mit Infrarotsensoren zu Simulatorwaffen umgerüstet.

Gerade die Ausbildungskompanien des Panzer- und des Logistikbataillon wissen diesen hochwertigen Simulator in der Allgemeinen Grundausbildung zu schätzen. Er erspart Vorbereitungszeit, welche reale Schießübungen beanspruchen und ermöglicht, Schießfehler computerunterstützt feststellen zu können.

Im Rahmen von Gruppengefechtsschießen wird der Simulator zur einsatzvorbereitenden Ausbildung genutzt. Die hierfür entwickelten Übungsszenarios geben ein realitätsnahes Bild vor, welches auf andere Weise nur schwer darstellbar ist.

Durch den Einsatz der Simulatoren in der Schieß- und Gefechtsausbildung konnten die Leistungen des Bataillons bei gleichzeitiger Kostenreduzierung auf ein höheres Niveau gebracht werden.



Sanitätsstaffel und Zahnarztgruppe Pfreimd



die Sanitätsstaffel Pfreimd mit Vertragsarzt Dr. Ziegler

Die Sanitätsstaffel PFREIMD in ihrer jetzigen Struktur wurde erst zum 01.01.2007 aufgestellt. Zuvor war am Standort eine ArztGrp A eingerichtet, welche der Sanitätsstaffel OBERVIECHTACH disziplinar unterstellt war. Vor dieser Zeit existierte der SanBereich in Pfreimd als Teil des Truppensanitätsdienstes unmittelbar als Bestandteil des PzBtl 104. Der Chef SanStff PFREIMD hat die Disziplinarstufe I und stellt somit ein Kompanieäquivalent dar. Disziplinar untersteht die SanStff PFREIMD dem FachSanZentrum KÜMMERSBRUCK, wo auch die entsprechenden Stabsabteilungsleiter vorzufinden sind.

Das Personal der SanStff PFREIMD stellt die medizinische Versorgung und Betreuung aller Soldaten am Standort PFREIMD sicher. Weiterhin berät der Truppenarzt den Kommandeur PzBtl 104 sowie die Kompaniechefs der ortsansässigen Kompanien in allen Fragen der sanitätsdienstlichen Unterstützung. Das Personal der SanStff PFREIMD nimmt auch regelmäßig an Übungsplatzaufenthalten mit der Truppe teil. Auch an Auslandseinsätzen im Kosovo und in Afghanistan sind Soldaten der SanStff PFREIMD regelmäßig vertreten.

Die SanStff Pfreimd deckt die medizinischen Vorsorgeuntersuchungen, Impfprophylaxemaßnahmen, Behandlung und Begutachtung ab. In den Räumlichkeiten der SanStff PFREIMD sind auch 4 Sanitätstrupps des FachSanZentrums KÜMMERSBRUCK disloziert angesiedelt. Diese bestehen aus je einem Rettungsassistenten und einem Einsatzsanitäter/MKF und sind vor allem für die Ausbildung der Truppe und die Begleitung und Versorgung auf Truppenübungsplätzen verantwortlich.

Die Zahnarztgruppe PFREIMD wurde im Jahr 1975 als Zahnstation 642 eingerichtet. Sie unterstand bis 1980 dem Brigadezahnarzt der Jägerbrigade 10 in WEIDEN. 1998 wurde sie dem Standortsanitätszentrum Neunburg v. W. unterstellt und umbenannt in Zahnarztgruppe A PFREIMD. Am 01.01.2007 wurde die Zahnarztgruppe erneut umstrukturiert und an die SanStaffel Pfreimd angegliedert. In fachdienstlicher Hinsicht untersteht sie dem Kommando Zahnarzt des Sanitätskommando IV in Bogen.

In den Jahren 1975–1985 waren wehrpflichtige Zahnärzte für die Behandlung in der Zahnarztgruppe zuständig. Seit 1986 sind nun regelmäßige Sanitätsoffiziere Zahnarzt im Status Soldat auf Zeit für die Leitung der Zahnarztgruppe A PFREIMD verantwortlich.

Die Angehörigen der Zahnarztgruppe PFREIMD, Soldaten und zivile Mitarbeiter versorgen alle Soldaten des Standortes PFREIMD. Der Umfang der zahnärztlichen Behandlungen und die Anzahl der Patienten pro Tag kann sich unter den gegebenen Voraussetzungen, durchaus mit einer zivilen Zahnarztpraxis vergleichen.

Das Behandlungsspektrum beinhaltet alle gängigen Bereiche der Zahnmedizin: konservierende Zahnheilkunde, prothetische und parodontale Behandlung, endodontische Behandlung, chirurgische und prophylaktische Behandlung. Bei Mund-Kiefer-Gesichtschirurgischen Fällen („Schwerstfällen“) unterstützen uns die Praxen Dr. Palluck in SCHWANDORF und Dr. Dr. Eggert in WEIDEN.



die Zahnarztgruppe Pfreimd



Bundeswehrdienstleistungszentrum Amberg

Standortservice Pfreimd

Seit Januar 2007 wurden die ehemaligen Standortverwaltungen (StOV) in Bundeswehrdienstleistungszentren (BwDLZ) umgewandelt. Dabei wurden die Aufgaben der Standortverwaltungen und die Aufgaben der Truppenverwaltungen in zwei organisatorischen Schritten in einer Dienststelle zusammengeführt. Die Truppenverwaltungen wurden aus den jeweiligen militärischen Dienststellen herausgelöst. Die Leiter der ehemaligen Truppenverwaltungen unterstehen nun nicht mehr dem Kommandeur des Wirtschaftstruppenteils sondern dem Leiter des BwDLZ. Die Truppenverwaltungen, die sich direkt am Sitz des Bundeswehrdienstleistungszentrums in Amberg sowie im angrenzenden Kümmersbruck befanden, wurden beginnend ab dem 1. Mai 2007 in das Bundeswehrdienstleistungszentrum (Bereich Finanzen) integriert. Die vom Sitz des Bundeswehrdienstleistungszentrums weiter entfernten Truppenverwaltungen bilden nun zusammen mit den ehemaligen Bezirksverwaltungen (jetzt Objektmanagement) als sogenannte „Standortservices“ Außenstellen des BwDLZ Amberg.

Der Standortservice PFREIMD sichert „Truppennähe“ und verhindert Service-Einbußen, die aufgrund der Entfernung zum Hauptsitz des Bundeswehrdienstleistungszentrums in Amberg auftreten könnten.

Die Bereiche Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, Zentrale Rechnungsbearbeitung und Kostenabrechnung werden durch den Standortservice PFREIMD wahrgenommen, ebenso wie die Beratung des Kommandeurs in finanziellen und haushaltsrechtlichen Fragen.



Das Personal des Standortservice

Objektmanagement Pfreimd

Das Objektmanagement PFREIMD betreut die Oberpfalzkasernen mit einer Fläche von 406.130 m², den dazugehörige Standortübungsplatz mit 2.968.789 m² und die Sammelstandortschießanlage mit einer Größe von 53.471 m².

Diese Betreuung umfasst u. a.:

- Maßnahmen des Bauunterhaltes,
- Instandhaltung der technischen Ausrüstung,
- Betrieb der betriebstechnischen Anlagen (z.B. Heizung),
- Reinigung ausschließlich Winterdienst,
- Abfallentsorgung,
- Versorgung der Liegenschaften mit Strom, Wasser etc.,
- Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes,
- Bewirtschaftung des Liegenschaftsmaterials.

Für die Erfüllung der Aufgaben ist der Standortservice mit 6, das Objektmanagement 8, die Technische Betriebsgruppe mit 12 Dienstposten und die Küche mit 13 Dienstposten ausgestattet.



Kasernenreinigung durch Kehrmaschine des BwDLZ

Dienstgebäude BwDLZ Objektmanagement



Militärseelsorge



Andachtsraum in der Oberpfalz-Kaserne

Am 07. Dezember 2007 wurde durch den leitenden Militärdekan München, Herrn Monsignore Reinhold Bartmann im Beisein vieler kirchlicher und weltlicher Ehrengäste, Soldaten und Zivilbediensteten der „Raum der Begegnung“ offiziell eingeweiht.

Damit haben die Pfreimder Soldaten und die Zivilbediensteten des

Standortes jetzt die Möglichkeit der Einkehr und Begegnung, des Dankes und persönlichen Gebetes.

Hierzu steht die Kapelle täglich rund um die Uhr allen zur Verfügung und wird darüber hinaus auch für die Standortgottesdienste der katholischen und evangelischen Militärseelsorge genutzt. In der Fastenzeit vor dem Osterfest sowie in der Adventszeit werden traditionell Andachten abgehalten.

HIL Niederlassung und Stützpunkt



Die Heeresinstandsetzungslogistik GmbH am Standort Pfreimd

Im Februar 2005 wurde im Rahmen der Kooperation zwischen Bundeswehr und Wirtschaft in BONN die Heereslogistik GmbH (HIL GmbH) gegründet. Gesellschafter dieser Firma sind die Firmen KMW, IWS, RLS und der Bund.

Sie verfolgt im Wesentlichen das Ziel, für ausgewählte Waffensysteme und Geräte in der Materialverantwortung des Inspektur des Heeres (ca. 5000 Stück) im Grundbetrieb, für Ausbildungen und für Übungen eine tägliche Verfügbarkeit von 70 % vertraglich zu garantieren.

Um dieses hohe Ziel zu erreichen, hat sich die Firma über die Bundesrepublik Deutschland mit 3 großen Instandsetzungswerken und 8 Niederlassungen mit zur Zeit 51 Stützpunkten an den Standorten der Verbände positioniert.

Eine dieser 8 Niederlassungen wurde zusammen mit einem Stützpunkt in der Kaserne in PFREIMD zum 01.08.2006 in Dienst gestellt. Die Niederlassung führt aus dem Standort insgesamt 6 Stützpunkte in PFREIMD, OBERVIECHTACH, BOGEN, REGEN, FREYUNG und ELLWANGEN. Wir beschäftigen in diesen Einrichtungen derzeit 90 Mitarbeiter. Das Personal setzt sich zusammen aus HIL – eigenem Personal, aus Beschäftigten des Bundes und aus Soldaten im Verwendungsaufbau.



HIL-Niederlassung und Stützpunkt

Der in PFREIMD eingerichtete Stützpunkt ist einer der größten Stützpunkte, die die HIL GmbH in der Fläche betreibt. Mit an die 30 eigenen Mitarbeitern und einigen Unterauftragnehmern wird in diesem Stützpunkt schwerpunktmäßig das Waffensystem Kampfpanzer Leopard 2 A6 des Panzerbataillons 104 in den Materialerhaltungsstufen 2 und 3 instandgesetzt. Darüber hinaus bietet der Stützpunkt ein breites Spektrum an weiteren Fähigkeiten an. Sie beginnen bei der Handwaffeninstandsetzung und gehen bis zu der Größenordnung des Schwerlasttransporters aus den Logistikbataillonen.

Des Weiteren bildet der Stützpunkt die Ausbildungsplattform für die Ausbildung und Inübnunghaltung des logistischen Fachpersonals aus den technischen Zügen der Verbände und aus den regional stationierten Logistikbataillonen.

Die hier beschäftigten hoch qualifizierten Mitarbeiter der Firma gingen ausnahmslos aus den bis 2006 noch an den Standorten Regensburg und PFREIMD stationierten Regionalinstandsetzungszentren hervor. Sie sind nach wie vor Beschäftigte des Bundes, die zur Dienstleistung der HIL GmbH beigestellt wurden. Sie haben in der HIL GmbH am Standort PFREIMD eine neue berufliche Heimat und Arbeitsplätze gefunden, die zunehmend modernisiert und den heute in der Wirtschaft üblichen technischen Standards angeglichen werden.



Die MBDA Deutschland arbeitet seit Jahrzehnten in enger Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und industriellen Partnern an der Konzeption, Entwicklung, Fertigung und logistischen Betreuung von Lenkflugkörpersystemen. Beispiele im Bereich der Heeres-Bewaffnung sind Waffensysteme wie PARS 3 LR, MILAN, HOT und KFK.

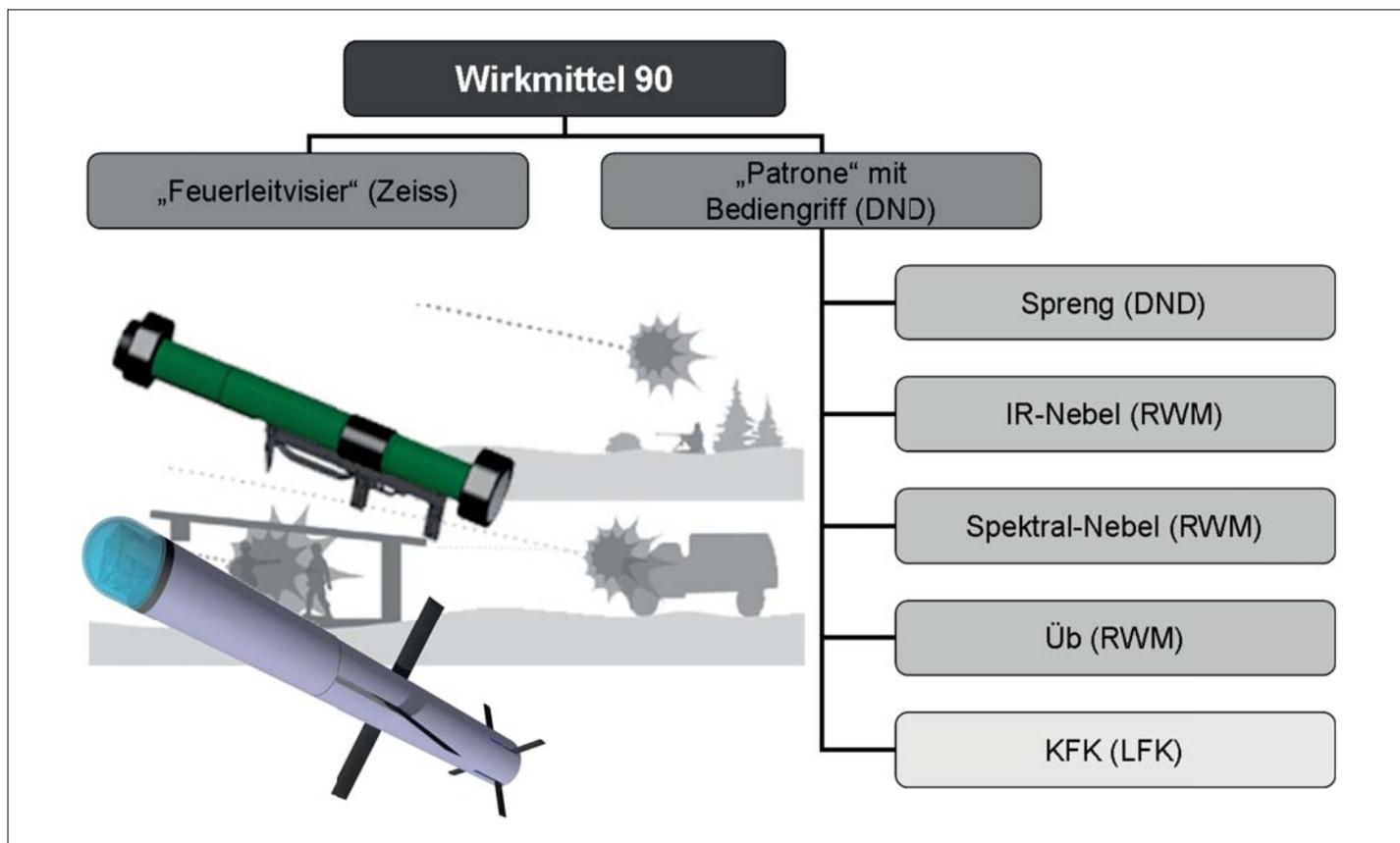
Mit Studienaufträgen und dem Einsatz eigener Mittel arbeitet die MBDA Deutschland an der Weiterentwicklung ihrer tech-

nologischen Kompetenzen. Ziel ist es, m den Streitkräften die Fähigkeiten anbieten zu können, die diese zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

KFK: Neues Konzept zur Infanteriebewaffnung

Leicht, abstandfähig, präzise, einfach zu bedienen und vor allem wirksam gegen das aktuelle Bedrohungsspektrum. Wenn es nach der MBDA Deutschland geht, soll ein künftiger Kleinflugkörper für die Infanterie diese Eigenschaften miteinander verbinden.

Das Kleinflugkörper-Konzept der MBDA Deutschland für das Wirkmittel 90mm bildet den Kern der Überlegungen für eine neue Infanteriebewaffnung. Das Konzept Kleinflugkörper (KFK)



berücksichtigt die aktuellen Bedrohungsszenarien – weg von der früheren Hauptbedrohung Panzer, hin zu nicht oder nur leicht geschützten Gegnern.

Durch eine Anpassung der Flugkörpertechnologie an das neue Bedrohungsspektrum kann der Infanterie eine leichte Bewaffnung für den abgessenen Einsatz zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird eine ausreichende Abstandsfähigkeit sowie hohe Präzision zur Vermeidung von unbeabsichtigten Schäden sichergestellt.

Zudem soll zusätzliches Gewicht und zusätzliches Gerät vermieden werden. Ziel ist es, das Konzept Kleinflugkörper in das Wirkmittel 90mm einzubringen. Aus der daraus resultierenden gemeinsamen Systembetrachtung die von Seiten der BWB begleitet wurde, entstand der Entwurf eines infanteristischen Wirkmittels mit Reichweiten zur präzisen Bekämpfung von Zielen bis zu einer Entfernung von 1.800m, welches die derzeit in der Projektierung befindlichen Munitionen des Wirkmittel 90mm sinnvoll ergänzt.

Die Bedienung für den Schützen ist einfach. Er verwendet dieselben Bedienelemente wie beim Einsatz des Wirkmittel 90mm. Über das Feuerleitvisier wird das Ziel aufgefasst und durch einen Bedienknopf am Griffstück an den Flugkörper übergeben. Dieser fasst das Ziel auf und steuert es nach dem Abschuss autonom bis zum Treffer an.

Inzwischen haben auch die Partnernationen in der MBDA, Frankreich und Großbritannien, Interesse an dem Kleinflugkörper bekundet. Hieraus entstand zwischenzeitlich ein trinationales Projekt unter Kanalisierung mehrerer bisher parallel verlaufenden Aktivitäten unter dem Namen „ENFORCER“. Dadurch werden zusätzliche Impulse im Sinne einer Steigerung der Stückzahlen und einer dadurch erreichbaren weiteren Reduzierung der Kosten erwartet.

Der Kleinflugkörper stellt einen erheblichen Fähigkeitsgewinn für die Infanterie dar. Sein Gefechts- und Suchkopf ist an die neuen Einsatzszenarien und an das veränderte Bedrohungsspektrum angepasst worden. Gewicht und Abmessungen werden auf das für den Einsatz notwendige reduziert. Dadurch verringert sich das mitzuführende Gewicht, bzw. steigt die taktische Beweglichkeit. Alternativ können höhere Kampfbelastungen mitgeführt werden.

MILAN ADT: Bewährtes weiterentwickelt

Die neue MILAN ADT-Waffenanlage könnte kurzfristig die deutschen Truppen im Afghanistan-Einsatz wesentlich unterstützen. Die MBDA Deutschland schlägt die Beschaffung einer Kleinstserie über Einsatzmittel-Sonder-Bedarf (ESB) oder die Leihe einer geringen Stückzahl zur Nutzung vor. Mit der neuen Waffenanlage sind die Soldaten im Einsatz in der Lage deutlich schneller Gefechtsbereitschaft herzustellen. Durch das neue, integrierte Wärmebildgerät können die Soldaten in noch größerer Reichweite entdecken, aufklären und identifizieren – insbesondere in der Nacht. Dies trägt nicht nur wesentlich zum verbesserten Schutz der eigenen Soldaten bei sondern vermindert auch die Gefahr von unbeabsichtigten Schäden. Ein weiteres ganz wesentliches Element zur Steigerung der Durchhaltefähigkeit ist die Gewichtsersparnis: Die Gewichtsreduzierung der neuen ADT-Waffenanlage mit intergriertem Wärmebildgerät im Vergleich zur Standard-Waffenanlage (mit MIRA, Stromversorgung und TULB) beträgt 29 kg.



Das Waffensystem MILAN wird in Afghanistan von der Bundeswehr und den französischen Streitkräften erfolgreich eingesetzt. Es gibt zahlreiche Berichte über die Wirksamkeit und hohe Treffer-Genauigkeit von MILAN im Einsatz.



Herzlichen Glückwunsch
und alles Gute für die
Zukunft.

Als zuständiger Empfehlungsvertragsbeauftragter der DBV, mit Empfehlung der Förderungsgesellschaft des DBwV, gratuliere ich der Kaserne Pfreimd zum 40-jährigen Standortjubiläum.

Ich bin gerne für Sie da und ganz in Ihrer Nähe.

DBV Deutsche Beamtenversicherung AG
AXA Regionalvertretung **Reinhard Frummet**
Neutraublinger Straße 1, 93055 Regensburg
Tel.: 0941/700552, Fax: 0941/760778
reinhard.frummet@axa.de

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. **DBV**

Ein Unternehmen der AXA Gruppe

Wer viel gibt, kann viel verlangen!
Wir tun es. Für Sie!

Informieren Sie sich unter www.dbwv.de
oder schreiben Sie an den Deutschen Bundeswehrverband
Südstraße 123 | 53175 Bonn | 0228-3823-0

Es geht um Ihren Beruf.

Wir vertreten Ihre Interessen.
Wir sichern Ihre Rechte.

+ Es geht um Ihre Sicherheit.

Wir bieten kostenlosen Rechtsschutz
in dienstlichen Angelegenheiten.

+ Es geht um Rat und Hilfe.

Wir beraten Sie unentgeltlich.
Wir helfen Ihnen in Notlagen.

+ Es geht um Service.

Wir bieten Ihnen finanzielle Vorteile
durch Angebote der Förderungsgesellschaft (FöG) des DBwV.

+ Es geht um Ihr Einkommen.

Wir kämpfen für eine gerechte
Besoldung und Versorgung.

= Es geht um Sie! Darum



Deutscher
Bundeswehrverband

Landgrafenstadt
Pfreimd



Stadt seit über 625 Jahren

Eine Stadt mit Geschichte und Tradition, die ihren
Bürgern und Gästen vieles zu bieten hat:

- *Kultur, Sport und Geselligkeit*
- *Wandern, Radfahren und Angeln*
- *reizvolle Landschaft*
- *vielfältige Einkaufsmöglichkeiten*
- *Landgrafenschloss*
- *barocke Schmuzerkirche*
- *Document Schloss Pfreimd*
- *Klosterkreuzgang*

STADT PFREIMD
Marienplatz 2
92536 Pfreimd
Tel. (09606) 8890
Fax 889-50

Internet: www.pfreimd.de · E-Mail: info@pfreimd.de